

Behinderte raus!?



Ist unsere Gesellschaft bereit dafür, dass behinderte Menschen in allen Lebensbereichen gleichberechtigt mit Nichtbehinderten zusammen leben können? 10 % der Bevölkerung sind behindert. Aber treffen Sie so viele behinderte Menschen in den verschiedenen Bereichen unserer Gesellschaft? Seit 2009 sichert die UN-Behindertenrechtskonvention auch in Deutschland allen behinderten Menschen das Recht zu, in einem offenen, inklusiven und für sie zugänglichen Arbeitsmarkt ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Aber: Recht haben und Recht bekommen ist oft ein großer Unterschied.

Tatsächlich hat ein deutlicher Anteil behinderter Menschen nur die Alternative, entweder gar keine Arbeitsstelle zu finden oder in eine Sonder-Einrichtung zu gehen. Natürlich ist es besser, in einem getrennten Berufsbildungswerk ausschließlich für Menschen mit Einschränkungen eine

Ausbildung machen zu können, als gar keine Ausbildung zu bekommen. Auch die Arbeit in den sogenannten "Werkstätten für behinderte Menschen" (WfbM) ist für viele schöner, als allein zu Hause zu sitzen. Aber **der Verdienst von durchschnittlich rund 200 € im Monat in WfbMs reicht auch beim besten Willen nicht aus**, um das Leben davon zu finanzieren.

Der allergrößte Anteil der sogenannten "Eingliederungshilfe" wird vom Staat an getrennte Sonder-Einrichtungen für behinderte Menschen gezahlt, nicht an die Menschen selbst oder an inklusive oder individuelle Angebote. Wenn Unterstützung für behinderte Menschen über große Einrichtungen organisiert wird, stehen die wirtschaftlichen und organisatorischen Unternehmens-Interessen zwangsläufig mit den Bedürfnissen der behinderten Menschen und ihrer Individualität in Konkurrenz.

Eine gute Alternative wäre, wenn behinderte Menschen die Unterstützung, für die die Sonder-Einrichtungen bezahlt werden, auch problemlos vor Ort in ganz normalen Betrieben bekommen könnten. Wir wollen, dass man FREI wählen kann, ob man in einer Behinderten-Einrichtung leben und arbeiten will oder nicht. Heute ist das oft schwer, weil man behinderungsbedingt notwendige Hilfen, Barrierefreiheit und andere Anpassungsmaßnahmen viel leichter in Sonder-Einrichtungen bekommt, als im allgemeinen Arbeits- und Wohnungsmarkt und in den anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Durch die Arbeit in Behinderten-Einrichtungen ist die Chance, später im allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können, viel kleiner, als wenn man gleich zusammen arbeitet.

Wenn behinderte Menschen gezwungen sind, in Parallel-Welten zu arbeiten, gibt es wenig Kontakt zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen. Man bleibt sich fremd. Eine inklusive Welt, in der behinderte und nichtbehinderte Menschen gleichberechtigt zusammen leben, so wie es die UN-Behindertenrechtskonvention zusichert, ist das nicht.

Manchmal sind es bauliche Barrieren, die behinderte Menschen an ganz normaler Arbeit in Betrieben hindern.

Manchmal Vorurteile, wie zum Beispiel dass behinderte Menschen weniger leisten würden. Aber bloß weil jemand nicht gut laufen kann, heißt das nicht, dass sie nicht gut denken kann! Wenn man Arbeitsplätze an die individuellen Fähigkeiten von Menschen anpasst, wird vieles möglich!

Natürlich gibt es auch viele behinderte Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt arbeiten. Allerdings ist ein großer Teil von ihnen als Nichtbehinderte eingestellt worden und erst im Laufe der Arbeit in ihrem Betrieb behindert geworden.

Diejenigen, die eingestellt wurden, obwohl sie schon behindert waren, haben oft eine Behinderung, die von außen nicht zu sehen ist. Oder sie sind besonders leistungsfähig und konnten deshalb die Benachteiligungen überwinden, die behinderte Menschen auf dem Arbeitsmarkt erfahren. Oder sie hatten einfach Glück.

Wir wollen, dass es kein besonderes Glück oder übergroße Leistungen mehr braucht, um auch als behinderter Mensch eine Arbeitsstelle finden zu können, von der man würdevoll leben kann!

Obwohl die Politik seit Jahren eine bessere Integration von behinderten Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt ankündigt, ist im Gegenteil die Anzahl der Plätze in getrennten Werkstätten für behinderte Menschen stark erhöht worden. Allein von 2003 bis 2011 sind 22,5 % mehr Plätze in WfbMs neu geschaffen

worden.

Behinderte Frauen haben noch deutlich schlechtere Chancen als behinderte Männer, eine Arbeitsstelle zu bekommen. Darüber hinaus müssen sie sich im Durchschnitt mit einem besonders niedrigen Einkommen abfinden, wenn sie überhaupt Arbeit finden. Genauso wie behinderte Menschen mit Migrationshintergrund landen sie statt auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt überdurchschnittlich oft in niedrig qualifizierten Arbeitsbereichen in Sonder-Einrichtungen. Staatliche Förderung und Unterstützung im Bereich Arbeit kommt offensichtlich nicht allen behinderten Menschen gleich zu.



Wir wollen keine Parallel-Welten für behinderte Menschen! Die Haltung: "Behinderte können draußen bleiben" soll bald der Geschichte angehören!

Deshalb fordern wir:

- → die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
- → dass die sogenannte "Eingliederungshilfe" nicht mehr zum größten Teil in Sonder-Einrichtungen und Parallel-Welten investiert wird, sondern dass sie Schritt für Schritt tatsächlich zur Unterstützung von gemeinsamen, inklusiven Lebenswelten eingesetzt wird.
- → die Ausgleichsabgabe für größere Betriebe so stark zu erhöhen, dass sie wirklich einen Anreiz darstellt, behinderte Menschen einzustellen und mögliche Nachteile ausgleichen kann. (Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten müssen eine Ausgleichsabgabe zahlen, wenn sie die vorgeschriebene Mindestquote von 5 % schwerbehinderten Beschäftigten nicht erfüllen.)
- ightarrow dass Barrierefreiheit in Zukunft auch für Arbeitsstätten vorgeschrieben wird
- → dass alle Menschen die gleichen Chancen haben, eine Arbeitsstelle zu finden, von der sie würdevoll leben können: Unabhängig von ihrer Behinderung, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung und Identität, unabhängig von ihrer Religion, ihrer Hautfarbe und ihrer Herkunft.

Eine gute Arbeitswelt ist eine Arbeitswelt, in der ALLE Menschen Platz haben!

Neue Mitstreiter_innen sind herzlich willkommen!



